A + B = NM

ARCHITEKTUR + BAUKULTUR = NEUMARKT I.D.OPF.

100. VORTRAG 7.3.2018

J. Mayer H. Berlin „COULD SHOULD WOULD“

09.03. — 25.03.
AUSSTELLUNG
ARCHITEKTOUREN DER BAYER. ARCHITEKTENKAMMER

10.03.
GROSSES ARCHITEKTURFEST
KABARETT, MUSIK, ARCHITEKTURPARTY

10.04.
PODIUMSDISKUSSION
„MITANAND REDEN“ PLANEN UND BAUEN IN NEUMARKT

FRÜHJAHR 2018

FRÜHJAHR 2018

21.02.
VORTRAG 99
Andreas Meck: ALLTÄGLICHES
19.00 Uhr / Museum für historische Maybach Fahrzeuge

22.02.
VERNISSAGE
Schülerarbeiten:
(T)RAUM – ARCHITEKTUR IM SCHUHKARTON
15.00 Uhr / Klostergasse 6a + 21

23.02. — 31.03.
AUSSTELLUNG
Schülerarbeiten:
(T)RAUM – ARCHITEKTUR IM SCHUHKARTON
tägl. 11.00 – 18.00 Uhr / Klostergasse 6a + 21

07.03.
VORTRAG 100
J. Mayer H., Berlin: COULD SHOULD WOULD
19.00 Uhr / Museum für historische Maybach Fahrzeuge

08.03.
VERNISSAGE
ARCHITEKTOUREN DER
BAYER. ARCHITEKTENKAMMER 2017
19.00 Uhr / Foyer der Festsäle der Residenz

09.03. — 25.03.
AUSSTELLUNG
ARCHITEKTOUREN DER
BAYER. ARCHITEKTENKAMMER 2017
Die. bis Sa. 14.00 – 18.00 Uhr,
So. 10.00 – 18.00 Uhr / Festsäle der Residenz

10.03.
GROSSES ARCHITEKTURFEST
KABARETT: MÄC HÄRDER, MUSIK: LUCIA E
I DIAMANTI VERGINI FEAT. JOHN MARSHALL,
ARCHITEKTURPARTY, UVM.
19.00 Uhr / Museum für historische Maybach Fahrzeuge
Eintrittskarten gibt es im Kulturamt Neumarkt

21.03.
VORTRAG 101
Prof. Volker Staab, Berlin:
VERWANDTE UNIKATE
19.00 Uhr / Museum für historische Maybach Fahrzeuge

10.04.
PODIUMSDISKUSSION
„MITANAND REDEN“ PLANEN UND BAUEN IN NEUMARKT
MODERATION: URSULA HELLER, BR
19.00 Uhr / Museum für historische Maybach Fahrzeuge

Als Professor Hans-Peter Hebensberger-Hüther im Oktober 2001 im Neumarkter Johanneszentrum den Eröffnungsvortrag der Reihe „Architektur + Baukultur“ hielt, die der BDA Kreisverband Niederbayern-Oberpfalz in Kooperation mit der Stadt und dem Landkreis Neumarkt in der Oberpfalz veranstaltet, gab es noch die D-Mark und Architekturbeispiele wurden mit Diaprojektoren an die Wand geworfen. Damals waren aufgrund der Leistungen der Architekten-Kollegen nach dem Zweiten Weltkrieg in Neumarkt zwar reichlich Anschauungsobjekte für gute Architektur vorhanden, Baukultur stand jedoch nicht gerade im Zentrum des Interesses.

Die Situation hat sich grundlegend gewandelt, nicht nur, weil wir uns an den Euro gewöhnt haben und Architekturbeispiele nicht mehr mit Diaprojektoren präsentiert werden: Durch Neumarkt ist ein Ruck gegangen, die Stadt und ihre Bürger haben ein ganz besonderes Verhältnis zur Architektur entwickelt. „Es gibt“, hieß es 2009 im Deutschen Architektenblatt, „wohl keine andere deutsche Mittelstadt, in der das Interesse für Baukultur derartige Formen angenommen hat“.

Im März steht der 100. Vortrag der Reihe „Architektur + Baukultur“ bevor und jedes Mal kommen bis zu 400 Gäste, gleich ob international bekannte Persönlichkeiten aus der Architekturwelt oder junge faszinierende Planer über ihre Arbeit sprechen. Das Neumarkter Publikum ist ganz besonders: Anders als in anderen Städten mischen sich Architekturstudenten, Fachleute aus der Architektenschaft und architekturinteressierte Laien. Jung und alt kommen aus der Region, aus Nürnberg, aus Regensburg, aus Weiden oder Ingolstadt. Dabei ist die Vortragsreihe nur eines von mehreren unserer Veranstaltungsformaten im vielfältigen baukulturellen Leben unserer Stadt. Auf ebenso großes Interesse stoßen der ArchitektOurbus und die Reihe „Baustelle betreten!“. Auch zu Bauherrentagen, Sanierungsgesprächen und Architekturausstellungen kommen die baukulturell Interessierten zahlreich. Und wer es nicht persönlich zu einer Veranstaltung schafft, wird ebenfalls fündig. Schließlich ist Neumarkt virtueller Knotenpunkt des baukulturellen Geschehens in Niederbayern und der Oberpfalz: Auf den Internetseiten des Treffpunkts Architektur Niederbayern und Oberpfalz der Bayerischen Architektenkammer (www.tano.de) kann sich jeder auf dem Laufenden halten.

Das heißt, dass sich die Gleichung **„A + B = NM“**, mit der die Architekturwochen von 21. Februar bis 10. April 2018 auf eine Formel gebracht werden, nicht allein auf die Reihe **„Architektur + Baukultur“** in Neumarkt bezieht. Sie beschreibt auch das Bewusstsein für gute Architektur, das unsere Stadt zu einem baukulturellen Zentrum macht. Klar sollte auch sein, dass diese Gleichung nur dann vollständig aufgeht, wenn das Gespräch über Architektur auch künftig eine zentrale Rolle im städtischen Alltag spielt. Denn schließlich geht Architektur uns alle an.

In diesem Sinne lade ich Sie herzlich zu den Neumarkter Architekturwochen ein: Lassen Sie sich von den Vorträgen faszinieren und von den Ausstellungen inspirieren. Lassen Sie uns gemeinsam über Baukultur diskutieren und ein großes Architekturfest feiern.

Johannes Berschneider

IMPRESSUM

Herausgeber:
Architektur + Baukultur
Neumarkt i.d.OPf.
Johannes Berschneider
Hauptstr. 12, 92367 Pilsach

Redaktion:
BDA KV Niederbayern – Oberpfalz,
Johannes Berschneider,
Andreas Schmid

Gestaltung:
Büro Wilhelm. Designagentur
www.buero-wilhelm.de

Druck:
Die Printzen, Ursensollen
prepress@dieprintzen.de

Auflage: 22.000

Erscheinung: 02.2018

Foto: Jürgen Schabel

A+B=NM

In den meisten deutschen Städten von der Größe Neumarkts diskutieren Architekten nur mit Bauherren und Ämtern, schreiben die Zeitungen niemals eine Architekturkritik, und kommen Bürger zu Stadtplanungsveranstaltungen nur, wenn es um einschneidende Veränderungen vor ihrer Haustür geht – oder um Flüchtlingsheime. Das Gegenteil davon aber ist Baukultur: eine fortwährende interessierte Debatte aller Stadtakteure darüber, wie ihre Lebenswelt aussehen soll, was gelungen ist und was nicht so, und ob man nicht vielleicht von anderen Menschen, Städten und Vorhaben etwas lernen kann über ein funktionierendes und schönes, anregendes und trotzdem heimatliches Stadtgefüge.

Tatsächlich zeigt sich die lebendige Baukultur einer Stadt nicht zuerst am Gebauten, sondern am öffentlichen Interesse. Nur dort, wo Menschen Verantwortung für ihre Umwelt empfinden, wo Entscheidungen in einem öffentlichen Prozess der fairen Kritik reifen können und die natürliche Kompetenz der Bürger für die Qualitäten ihrer Stadt ernst genommen wird, kann so etwas entstehen wie lokale Baukultur. Eine Kultur, die Veränderungen so gestaltet, dass ihre Nutzer sich darin mitgenommen und aufgehoben fühlen, also lebendige Heimat.

Warum das ausgerechnet in Neumarkt so gut funktioniert, das hat zunächst etwas mit Bayerns liebstem Heimatwert zutun, der Tradition. Blickt man zurück auf die Jahre nach der fatalen Zerstörung im Inferno des Zweiten Weltkriegs, dann zeigt sich in den Wiederaufbaujahren eine Stadtgesellschaft, die fähig war zu vernünftigen Kompromissen. Während vergleichbare Städte sich mit der falschen Hoffnung auf die Moderne ruinierten, sorgten die Akteure der Nachkriegszeit in der Oberpfalz dafür, dass sowohl die historische Identität Neumarkts mit dem kleinteiligen Stadtgrundriss und den regionalen Details bewahrt, als auch das Neue in qualitätvoller Manier integriert wurde.

In diesem Geist des klugen Ausgleichs und der architektonischen Neugier hat die Stadt viele bemerkenswerte Neubauprojekte umgesetzt – und trotzdem ihr Kolorit bewahrt. Die enorme Nachfrage bei Vorträgen bekannter Architekten aus Deutschland und Europa sowie bei den zahlreichen anderen Veranstaltungen, die vor allem initiiert wurden vom langjährigen Vorsitzenden des BDA Niederbayern/Oberpfalz Johannes Berschneider, beweist, dass der Wunsch nach Fortführung des ewigen Stadtgesprächs weiterhin sehr lebendig ist.

Dieses fundierte Interesse an einer lokal geprägten Baukultur hat es aber auch möglich gemacht, dass sich viele qualitätvolle Handwerksbetriebe und engagierte örtliche Baufirmen in und um Neumarkt halten und entwickeln konnten, weil man sich in der Oberpfalz einer vorfabrizierten Moderne widersetzt hat, die Städte überall gleich aussehen lässt. Auch diese Fachleute beleben weiterhin den vielstimmigen Dialog über die lebenswerte Stadt.

Der Neumarkter Weg eines regional verwurzelten Zeitgeschmacks, der sich auch in abstrakten Formen lebendig hält, ist also das gemeinsame Projekt vieler Menschen, die sich mit dem Besonderen der Stadt und seines Umfelds identifiziert haben. Und durch dieses offene Gespräch hat sich Neumarkt mit Stadt und Landkreis zu einer der architektonisch interessantesten Gemeinden in Bayern, wenn nicht in Deutschland entwickelt, zu einem Ort vorbildlich gelebter Baukultur.

Text: Till Briegleb, Hamburg
Seit 2007 ist er fester Autor der „Süddeutschen Zeitung“ und von „art“. Publikationen zu diversen Themen der Architektur, der Kunst, der Kulturgeschichte und des Theaters. Mitglied diverser Auswahljurys im Bereich Theater, Kunst und Architektur.

DAS MODERNE NEUMARKT MIT SEINEN HISTORISCHEN WURZELN

Die Stadt und der Landkreis Neumarkt haben in den letzten 20 Jahren ihr Potential für eine äußerst positive ökonomische und kulturelle Entwicklung genutzt und sind mit ihren modernen Architekturbeiträgen über die Region hinaus bekannt geworden. Die Entstehung der Stadt Neumarkt liegt in einer Blütezeit der Stadtentwicklung in Deutschland Anfang des 12. Jahrhunderts. Erstmalig erhielt Neumarkt und Nürnberg als Stadt die Zollfreiheit als Privileg von Kaiser Friedrich II. im Jahr 1235. Im 15. und 16. Jahrhundert erlebte Neumarkt als Residenzstadt einen Höhepunkt.

Bis 1945 ist die Stadt bis auf wenige Schäden unverändert erhalten geblieben. Ende des 2. Weltkrieges jedoch am 23. Februar und 11. April 1945 wurde die Stadt zu 92 % zerstört. Diese Tragödie ist bei der Neumarkter Bevölkerung bis heute präsent. Nach dem Krieg erfolgte durch die Neumarkter Bürger ein zügiger Wiederaufbau auf der Grundlage der historischen Parzellenstruktur und im Geiste der Rekonstruktion. Bereits 1957 war die größte Anzahl der Häuser im Stil einer formreduzierten Architektur der 50er Jahre wiedererstellt.

Foto: B.Gehrmann

In der Nachkriegszeit galt Neumarkt als Musterbeispiel des Wiederaufbaues. Möglich wurde dies durch das besondere Engagement von verantwortungsvollen Politikern und Architekten und der Firmen, die am Bau beteiligt waren. In dem Dokumentationsbuch „Baukultur Neumarkt“ sind die Stufen des Wiederaufbaus anschaulich nachzulesen. Neumarkt und der Landkreis entwickelten sich mit seinen großen Firmen und vielen Handwerksbetrieben als Bauzentrum, das weit über seine Region hinaus strahlte. Eine gezielt geförderte ökonomische Weiterentwicklung der Stadt und des Landkreises ermöglichten die Entstehung von Architekturqualität, die über das normale Maß hinausgeht. Besonders vorbildhaft öffentliche Gebäude zu erstellen war immer Maßstab der Stadt und des Landkreises. Die Heimat gut zu gestalten und als unverwechselbaren Ort mit guter Architektur zu definieren war der politische und gestalterische Wille der verbunden war mit einem bodenständigen realistischen Denken.

Grundlage für eine gute bauliche Entwicklung ist eine Stadtplanung, die neben den technischen Erfordernissen den Input zu einer attraktiven, positiven Gestaltung beinhaltet. Dabei leistet die Städte-bauförderung der Regierung der Oberpfalz einen erheblichen Anteil. So konnten in den letzten 20 Jahren viele herausragende Architekturbeispiele entstehen, die weit über die Region hinaus Aufmerksamkeit erlangten.

Besonderer Dank für sein unermütliches Engagement gilt in diesem Zusammenhang Johannes Berschneider, der dazu einen wesentlichen Beitrag geleistet hat. Künftig ist es jedoch wichtig den positiven Gestaltungswillen an unserer Stadt und Landkreis nicht zu verlieren und nicht einem allgemeinen Trend einer neuen „Gleichgültigkeit“ zur Baukultur und einseitiger ökonomischer Ausrichtung zu erliegen. Nach wie vor gilt, die Zukunft mit den Kenntnissen der Vergangenheit zu gestalten. Das ist für das Bauhandwerk ebenso wichtig wie für eine moderne hochwertige Architektur.

Gerade diese Erkenntnis war bisher die Stärke der Stadt und des Landkreises Neumarkt i.d.OPf.

Text: Rudolf Müller-Tribbensee, Kreisheimatpfleger

Foto: Stadtarchiv Neumarkt, Bildsammlung, Heinrich-Negative 1/76

In dem Architekturführer „Stadt und Landkreis Neumarkt“ hat der ehemalige Stadtbaumeister Rudolf Müller-Tribbensee mit dem Historischen Verein Neumarkt i.d.Opf. 88 ausgewählte Beispiele dokumentiert. Diese umfassen öffentliche und private Bauten. Historische Gebäude modern sanieren und mit neuen Nutzungen weiterführen zeigt die Vereinbarkeit von Historie und Moderne.

Eine Besonderheit Neumarkts ist die Pflege und Präsentation des Kulturgutes Bauen und Architektur. Durch viele Aktionen, Ausstellungen, der Vortragsreihe des BDA, ArchitektOurbus, „Baustelle Betreten“ und Publikationen ist Architektur ein Leitthema in der Neumarkter Kulturlandschaft geworden.

Festsäle der Residenz

Haus für Jugend, Bildung und Kultur

Museum Lothar Fischer

Schulmensa

Stadtbibliothek

Museum Historische Maybach-Fahrzeuge

Rathaus

Ehemaliges Kapuzinerkloster

Willibald-Gluck-Gymnasium

Caritaszentrum St. Johannes

Stadtquartier Neuer Markt

Klinikum

Stadtarchiv

Turnhalle Mädchenrealschule

Hauptschule Weinberger Straße

Dehn + Söhne Hauptverwaltung

Theo Betz Schule

Winkelhaus

Kindergarten St. Elisabeth

Wohnhaus

Verwaltung Pfleiderer

Ärztehaus

Haus am Habsberg

Burgsaal

Turnhalle Schule Wolfstein

Wohnhaus

Aussegnungshalle

Wohnhaus

Krippe Kindertagesstätte St. Vitus

Wohnanlage

Maximilian-Kolbe-Schule

Wohnhaus

Verwaltungsgebäude

A+B = NM

Die 2001 gestartete Reihe „Architektur und Baukultur“ hatte international renommierte Architekten zu Gast in Neumarkt: Aus Österreich kamen Günther Domenig, Klaus Kada, Hermann Kaufmann und Roman Delugan, aus der Schweiz Armando Ruinelli und Luigi Snozzi. aus Spanien Enrique Sobejano, aus Holland Jacob van Rijs.

Weitere große Namen waren zum Beispiel Meinhard von Gerkan, Hadi Teherani und Volker Staab. Mario Botta durfte den Jubiläumsvortrag zur 50. Veranstaltung gestalten. Die Werkberichte sollen zeigen, was in anderen Regionen und Ländern möglich ist, gebaut wird, wie Architektur interpretiert wird. Dazu beinhaltet die Vortragsreihe immer eine spannende Mischung aus großen und bekannten Namen der Architekturwelt mit noch unbekannten, jungen, aber nicht weniger faszinierenden Architekten. Im Publikum (bis zu 400 Personen) finden sich Architekten, Studenten, Schüler und vor allem viele interessierte „Baulaien“ aus dem Raum Regensburg bis Nürnberg als Stammgäste. Freien Eintritt ermöglichen die Sponsoren, darunter auch viele Firmen und Handwerker aus der Region, die die Synergieeffekte von Architektur und Baukultur nutzen.

1 — 24.10.2001
Hans-Peter Hebensperger-Hüther, München
„Der Traum vom Haus – Wieviel Raum braucht der Mensch?“

2 — 14.11.2001
Matthias Burkart, Stuttgart
„Architekturbüro 4 a“

3 — 04.12.2001
Andreas Winkler, Karlsruhe
„Ende der Baukunst?“

4 — 01.03.2002
Günther Domenig, Graz
Werkbericht

5 — 14.05.2002
Künstler + Bildhauer Lothar Fischer, Baierbrunn „Sein Werk“

6 — 15.10.2002
Prof. Andreas Meck, München
Werkbericht

7 — 12.11.2002
Prof. Peter Kaup, München
„Architekturpolitik in Bayern“

8 — 26.11.2002
Prof. Sampo Widmann, München
„Wohnungsbau“

9 — 11.12.2002
Karl Frey, Eichstätt
„Bauen im Bestand“

10 — 19.03.2003
Prof. Dr. Peter Anselm Riedl, Heidelberg
Moderation: Rüdiger Klein „Lothar Fischer: Sein Werk und dessen Bedeutung“

11 — 02.04.2003
Hadi Teherani, Hamburg
Werkbericht

12 — 08.10.2003
Ursula Hochrein, Waldkraiburg
„Landschaftsarchitektur im Wettbewerb“

13 — 24.10.2003
Klaus Kada, Graz
Werkbericht

14 — 25.11.2003
Peter Christian & Brückner, Tirschenreuth
„Lebensräume“

15 — 05.02.2004
Fritz Auer, München
„Werke und Wettbewerbe“

16 — 11.03.2004
Werner Wirsing, München
„Ein halbes Jahrhundert nützliche Häuser und nutzlose Spielereien“

17 — 29.04.2004
Wolfgang Jean Stock, München
„Zur finnischen Architekturtradition im 20. Jahrhundert“

18 — 06.10.2004
Andreas Hild, München
„Verschiedene Gebäude“

19 — 26.10.2004
Prof. Volker Staab, Berlin
„Vom Anlass der Form“

20 — 23.11.2004
Ludwig Wappner, München
„Architektur – was sonst“

21 — 06.04.2005
Dietrich Fink, München
„Präzision und Unschärfe“

22 — 13.04.2005
Peter Riepl, Linz
„Spielräume“

23 — 27.04.2005
Volkwin Marg, Hamburg
„Gebaute Inszenierungen“

24 — 12.10.2005
Armando Ruinelli, Soglio/Schweiz
„Auseinandersetzung mit der Tradition“

25 — 09.11.2005
Florian Nagler, München
„Der Lenz vom Plastikhaus“

26 — 23.11.2005
Dietrich Untertrifaller, Bregenz
„Architektur für den Ort“

27 — 08.03.2006
Wilhelm Huber, Betzigau „Allgäu-Architektur: der Versuch ‚Häuser‘ zu bauen“

28 — 29.03.2006
Hermann Kaufmann, Schwarzach
Werkbericht

29 — 26.04.2006
Thomas Jocher, München
„China – made in Germany“

30 — 11.10.2006
Jan Störmer, Hamburg
„Wachsende Städte“

31 — 17.10.2006
Gerhard Beck, Nürnberg
„Barrierefrei Bauen“

32 — 25.10.2006
Titus Bernhard, Augsburg
„Architektur und Sinne“

33 — 22.11.2006
Herwig Spiegl, Wien
„nomen est omen“

34 — 07.03.2007
Korkut Akkalay, Wien
Werkbericht

35 — 28.03.2007
Prof. Friedrich Kurrent, Wien
„Reduktion + Gestalt“

36 — 18.04.2007
Prof. Meinhard von Gerkan, Hamburg
„Als Architekt im fernen Osten“

37 — 17.09.2007
Dr. Franz Alt, Baden Baden
„Auf die Zukunft bauen – Planen, bauen, Wohnen im 21. Jahrhundert“

38 — 17.10.2007
Lorenz Prommegger, Linz, Wien
„Schräglagen“

39 — 14.11.2007
Prof. Arno Lederer, Stuttgart
Werkbericht

40 — 28.11.2007
Prof. Matthias Loebermann, Nürnberg
„klein und fein“

41 — 13.02.2008
Prof. Andreas Theilig, Stuttgart
„Räumliche Inszenierungen“

42 — 05.03.2005
Florian Fischer, München
„Reduzierung zum Maximum“

43 — 16.04.2008
Luigi Snozzi, Locarno
„Es lebe der Widerstand“

44 — 08.10.2008
Stefan Behnisch, Stuttgart
„Tendenzen und Entwicklungen“

45 — 22.10.2008
Erasmus Eller, Düsseldorf
„Architektur – Made in Germany“

46 — 13.11.2008
Quintus Miller, Basel
„Architektur ist Erinnerung“

47 — 18.02.2009
Jan Kleihues, Berlin
„Angemessenheit i.d. Architektur“

48 — 11.03.2009
Prof. Wolfgang Döring, Düsseldorf
„Metamorphosen“

A+B = NM

49 — 25.03.2009
Roman Delugan, Wien
„Körpersprache“

50 — 21.10.2009
Mario Botta, Lugano
„Architetture recenti“

51 — 11.11.2009
Lars Krückeberg, Berlin
„Architecture in Times of Need“

52 — 25.11.2009
Hans-Ullrich Grassmann, Sankt Gallen
„Ressourcen“

53 — 10.02.2010
Prof. Gerhard Hausladen, München
“Ganzheitliches Planen - von der Energieeffizienz zur Nachhaltigkeit“

54 — 25.03.2010
Wolfgang Ott, Augsburg
„Daheim leben die Leut“

55 — 28.04.2010
Prof. Carl Fingerhuth, Zürich
„Die Stadt jenseits der Moderne“

56 — 20.10.2010
Peter Haimerl, München
„Hausgeschichten“

57 — 27.10.2010
Prof. Hilde Léon, Berlin
„Strategien des Entwerfens“

58 — 24.11.2010
Andreas Cukrowicz, Bregenz
„von steilen Hängen und luftigen Höhen“

59 — 23.02.2011
Wilhelm Koch, Amberg
“Architektur-Kunst-Kommunikation“

60 — 16.03.2011
Gerhard Wittfeld, Aachen
„Mehr Wert Räume“

61 — 30.03.2011
Johannes Berschneider, Pilsach
„von innen nach außen“

62 — 19.10.2011
Sabine Keggenhoff, Arnsberg-Neheim
„Innenarchitektur: Neugier u. Leidenschaft“

63 — 23.11.2011
Rüdiger Ebel, Hamburg
„Texturen“

64 — 30.11.2011
Wolfgang Lorch, Saarbrücken
„Material Zeit“

65 — 29.02.2012
Stefan Marte, Weiler /Vorarlberg,
„the prize we pay“ – Werkbericht

66 — 14.03.2012
Beat Kämpfen, Zürich
“Architektur und Nachhaltigkeit“

A+B = NM

67 — 28.03.2012
Prof. Dr. Andreas Gottlieb Hempel,
Brixen „Architektur und Wein“

68 — 17.10.2012
Prof. Christoph Mäckler, Frankfurt/Main
„Dauerhaftigkeit und Detail“

69 — 14.11.2012
Tristan Kobler, Zürich
“Mise en scène“

70 — 28.11.2012
Wolfgang Pöschl, Mils/Tirol
„Wie Tirol zur Architektur kam“

71 — 20.02.2013
Michael Schumacher, Frankfurt / Main
“Von Engeln und Ionen“

72 — 10.04.2013
Alexander Schwarz, Berlin
„Museen“

73 — 24.04.2013
Aloys F. Dornbracht, Iserlohn
„Zur Zukunft der Badarchitektur“

74 — 09.10.2013
Jo. Franzke, Frankfurt/Main
“Stadtergänzungen“

75 — 23.10.2013
Ernst Ulrich Tillmanns, Stuttgart
„Atmosphäre“

76 — 13.11.2013
Enrique Sobejano, Madrid
„cultural context“

77 — 12.02.2014
Ludwig Karl, München „Weitgespannt – Bauten, Brücken, Wettbewerbe“

78 — 26.02.2014
Prof. Volkwin Marg, Hamburg
„Architektur als Synthese der Ästhetik von Funktion, Konstruktion und Deutung“

79 — 26.03.2014
Prof. Sebastian Jehle, Berlin
„thoughtful buildings“

80 — 22.10.2014
Prof. Klaus Kada, Graz
„kada_bisher“

81 — 12.11.2014
Alexander Brenner, Stuttgart
„Wohnen – nur Architektur?“

82 — 26.11.2014
Peter Böhm, Köln
Werkbericht

83 — 25.02.2015
Werner Frosch, Kopenhagen / München
„Ein skandinavischer Ansatz zur Architektur“

84 — 25.03.2015
Daniel Ladner, Chur / Zürich
„Baukultur – Chancen des Authentischen“

A+B = NM

85 — 21.10.2015
Prof. Markus Emde, Berlin
„Standards“

86 — 11.11.2015
Hans-Peter Stein, Kasel
„Heimat Bauen“

87 — 17.02.2016
Jórunn Ragnarsdóttir, Stuttgart
„Alltagsleben“

88 — 02.03.2016
Jacob van Rijs, Rotterdam
„What Architecture can do“

89 — 16.03.2016
Bettina Rudhof, Frankfurt/Main
„Learnign from Las Vegas – Architektur als Bedeutungsträgerin“

90 — 19.10.2016
Stefan Forster, Frankfurt am Main
„Stadt und Haus“

91 — 09.11.2016
Max Bögl, München
„Maß und Masse“

92 — 30.11.2016
Oliver Lütjens und Thomas Padmanabhan, Zürich „Nach dem Kontext“

93 — 08.03.2017
Prof. Almut Grüntuch-Ernst, Berlin
„Transformationen“

94 — 22.03.2017
Armin Behles, Berlin
„Körperbauten“

95 — 05.03.2017
Prof. Ansgar Schulz, Leipzig
„Reflections“

96 — 18.10.2017
Prof. Paul Kahlfeldt, Berlin
„Moderne Architektur“

97 — 08.11.2017
Peter Ippolito, Stuttgart
„identity architects“

98 — 22.11.2017
Prof. Anne Beer, München
„ORT.SPEZIFISCH“

99 — 21.02.2018

100 — 07.03.2018

101 — 21.03.2018

A+B = NM

VORTRAG

100

07.03.2018 / 19.00 UHR
MUSEUM FÜR HISTORISCHE
MAYBACH FAHRZEUGE

Jürgen Mayer H.
Berlin

„COULD SHOULD WOULD“

Fotos: Tom Wagner; Nikkol Rot

A+B = NM

VORTRAG

99

21.02.2018 / 19.00 Uhr
MUSEUM FÜR HISTORISCHE
MAYBACH FAHRZEUGE

Andreas Meck
München

„ALLTÄGLICHES“

VORTRAG

101

21.03.2018 / 19.00 UHR
MUSEUM FÜR HISTORISCHE
MAYBACH FAHRZEUGE

Prof. Volker Staab
Berlin

„VERWANDTE UNIKATE“

Fotos: Katharina Zahn; Zuzanna Kaluzna

A+B = NM

AUSSTELLUNG

ARCHITEK-TOUREN 2017

WANDERAUSSTELLUNG IN DER RESIDENZ

08.03.
VERNISSAGE
19.00 Uhr
Foyer der Festsäle
der Residenz

09.03. — 25.03.
AUSSTELLUNG
Die. bis Sa. 14 – 18 Uhr
So. 10 – 18 Uhr

Architektur prägt unseren Alltag

Spannende Einblicke, wie Räume entstehen, und auch eine einmalige Gelegenheit, mit Architekten, Landschaftsarchitekten, Innenarchitekten, Stadtplanern, Bauherren und Nutzern zu ihren Projekten vor Ort ins Gespräch zu kommen, bieten die jährlichen „Architektouren“ der Bayerischen Architektenkammer. 221 ausgewählte Projekte in ganz Bayern, öffneten auch im Juni 2017 für Interessierte ihre Türen. Besonders bemerkenswert ist, dass vor allem auch privateBauherren und Unternehmen ihre sonst für die Öffentlichkeit verschlossenen Räume öffnen. Ein unabhängiger Beirat wählt jedes Jahr diese aus allen Einreichungen. In Neumarkt sind die Projekte 2017 aus Niederbayern, der Oberpfalz und Mittelfranken zu sehen und laden Besucher zum Staunen und Nachdenken über die gebaute Umwelt ein.

Schon mal vormerken: Die „Architektouren 2018“ finden am 23. und 24. Juni 2018 statt.

MUSIK: LUCIA E I DIAMANTI VERGINI FEAT. JOHN MARSHALL

Samstag 10.03. 2018, 19 Uhr
ARCHITEKTURFEST ZUM 100.

KABARETT: MÄC HÄRDER
MUSIK: LUCIA E I DIAMANTI VERGINI FEAT. JOHN MARSHALL
ARCHITEKTURPARTY, MIT VIELEN AKTIONEN UND ÜBERRASCHUNGEN.

Museum für historische Maybach Fahrzeuge,
Holzgartenstraße 8, 92318 Neumarkt i.d.OPf.

Veranstalter BDA Kreisverband Niederbayern – Oberpfalz
Eintritt 10,00 €
Vorverkauf: Kulturamt Neumarkt i.d.OPf. / Büro Berschneider + Berschneider

ARCHITEKTURFEST ZUM 100. SA 10.3. / 19 UHR!

Eine Party für Architektur & Baukultur! Eingeladen sind Architekturfans und alle die sich für die Neumarkter Baukultur begeistern oder einfach mit uns das Jubiläum feiern wollen!

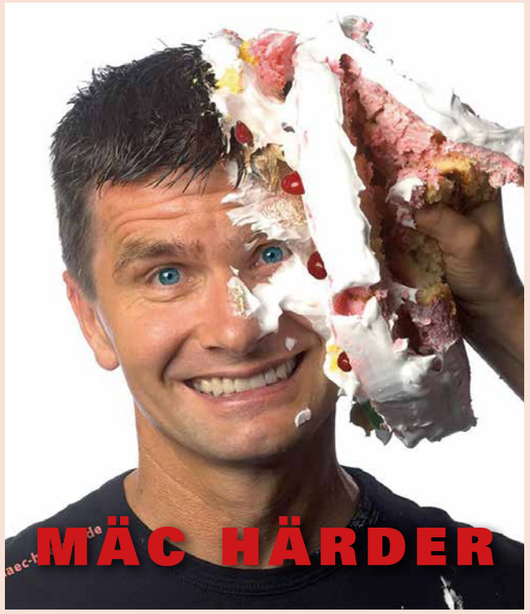
Mit einem großen, bunten Festprogramm wollen wir das Jubiläum gemeinsam feiern!

Die musikalische Schlagzahl legt die Band „Lucia e i diamanti vergini“. Die Musiker um den Gitarristen Roli Müller begleitet der nicht weniger bekannte John Marshall als Sänger. Die Combo sorgt mit starken Songs für den richtigen Schwung beim Architekturfest.

Für strapazierte Lachmuskeln sorgt beim Fest Mäc Härder. Wie die Musiker kommt der bekannte Kabarettist ebenfalls aus dem benachbarten Frankenland in die Oberpfalz. Mit einer genialen Mischung aus Kabarett, Artistik und Comedy gewährt Mäc Härder Einblicke in die fränkische Lebensform.

Als lebendige Architekturmodelle laufen Schüler des Ostendorder Gymnasiums durch die Hallen des Maybach Museums. Mit ihren selbst entworfenen und gebauten Architekturfantasien wandeln die „Kopfbauten“ durch die Festgesellschaft. Lassen Sie sich überraschen!

Originelle „Haus Schmankerl“ sorgen dem Thema entsprechend für den kullinarischen Part des Abends. Extra gefertigte Haus Würste und Haus Brezen stehen auf der architektonischen Speisekarte, Jubiläumsflascherl Neumarkter Brauereien stillen dem Anlass würdig den Durst der Partygäste.
Feiern Sie mit uns in der Architekturstadt Neumarkt!
Die Architektur Party ist offen für alle!



PODIUMSDISKUSSION
10.04.2018, 19.00 Uhr
Museum für historische Maybach Fahrzeuge,
Holzgartenstraße 8,
92318 Neumarkt i.d.OPf.

Politische Entscheidungsträger und Stadtplanungsamt, Architekten und Ingenieure, Handwerksbetriebe und Baufirmen, Bauherren und Bürger: Sie alle sind Akteure städtischen Baugeschehens mit unterschiedlichen Perspektiven und Erwartungshaltungen. Weil Bauwerke für die Lebenskultur der Stadtbürger nicht nur jetzt, sondern vor allem auch in der Zukunft von zentraler Bedeutung sind, müssen sich alle Beteiligten über aktuelle Entwicklungen austauschen. Manche müssen vielleicht ihren Sorgen Luft machen, alle müssen aber wissen, was die jeweils anderen meinen, wenn es darum geht Neumarkts Baukultur weiterzuentwickeln. „Oiso, red ma mitanand“.

Als Moderatorin leitet Ursula Heller vom Bayerischen Fernsehen das Podiumsgespräch.

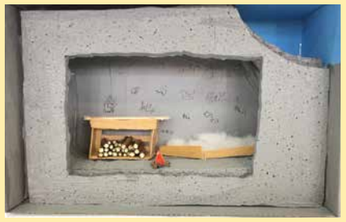
Begrüßung	**Johannes Berschneider**, Beirats-Vorsitzender TANO (Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz der Bayerischen Architektenkammer)
Moderation	**Ursula Heller**, Bayerischer Rundfunk
Podium	**Thomas Thumann**, Oberbürgermeister, Stadt Neumarkt i.d.OPf. **Willibald Gailler**, Landrat, Landkreis Neumarkt i.d.OPf. **Matthias Seemann**, Baudirektor, Stadtbaumeister Neumarkt i.d.OPf. **Michael Gottschalk,** Abteilungsleiter, Landkreis Neumarkt i.d.OPf. **Karlheinz Beer**, Vizepräsident bayerische Architektenkammer, München/Weiden

(T)RAUM IM SCHUHKARTON

SCHÜLER GESTALTEN RÄUME

22.02.
VERNISSAGE
Klostergasse 6a + 21
15.00 Uhr

23.02. — 31.03.
AUSSTELLUNG
Klostergasse 6a + 21
tägl. 11 – 18 Uhr



Vom Traumhaus ist bei Erwachsenen oft die Rede. Aber wie sieht der Wohntraum von Kindern eigentlich aus? Wie sieht ihre Wunsch-Architektur aus, wenn sie ihrer Fantasie freien Lauf lassen dürfen? Welche Räume entstehen, wenn die Jüngsten ihren Traum bauen dürfen? Zumindest im Modell?

Um Antworten auf diese spannenden Fragen zu bekommen, haben rund 600 Schüler aus Neumarkter Schulen auf Initiative von Johannes Berschneider ihren individuellen Traum-Raum und Raum-Traum, kurz, ihren (T)Raum gebaut. Einzige Spielregel unter Anleitung der Kunsterzieher: Das Volumen eines weißen Schuhkartons, quer stehend, darf nur innen bearbeitet werden.

Schülerinnen und Schüler verschiedener Jahrgangsstufen aus dem Willibald-Gluck-Gymnasium, dem Ostendorfer Gymnasium, der Bräugassen Schule, der Theo-Betz-Schule, der THS West sowie Kinder aus Klassen der Lebenshilfe und des Heilpädagogischen Zentrum der Lebenshilfe beteiligten sich mit Engagement und Begeisterung an dieser Aufgabe.

Im ersten Schritt entwarfen die Kinder ihren (T) Raum gedanklich. Dieser Entwurf wurde dann als Modell in den Schuhkarton gebaut. Und so fantasievoll wie die Ideen waren dann auch die Materialien, aus denen die kleinen Architekturen entstanden.

Das Ergebnis ist nun eine eindrucksvolle Collage aus Traumräumen und Wunscharchitekturen, ein anregender Einblick die bunte Welt der Kinderfantasie, der viel zu schade ist, um ihn unter Kartondeckeln zu verstecken! Daher werden die Modelle nun in Bestlage mitten in der Altstadt in der Klostergasse in zwei leer stehenden Ladenlokalen ausgestellt, Schaufenster, Ladenregale und -wände werden zur Bühne für die Schülerarbeiten. Zur Vernissage gibt es zudem ein kleines Fest, bei dem u.a. ein Chor der Theo-Betz-Schule mit seinem selbst komponiertem Architekturlied auf die (T)Räume einstimmt. Herzlich willkommen!

Baustelle Betreten!

Viele Menschen laufen an den oft dichten Bauzäunen vorbei und fragen sich, was dahinter wohl entsteht. Die Aktion „Baustelle betreten“ des BDA Kreisverbandes Niederbayern – Oberpfalz ermöglicht auch Laien einen Blick hinter die Bauzäune. Statt des üblichen „Betreten der Baustelle verboten“ lädt das markante gelbe Schild mit schwarzer Schrift auf die Baustellen ein! Gleich, ob private, gewerbliche oder öffentliche Projekte – Architekten können damit schon während der Bauzeit Gebäude vorstellen, vor Ort die Architektur erläutern und der Öffentlichkeit die Ideen vermitteln, die hinter Entwurf und Planung stehen. Bewährt hat sich das Konzept bereits in der Stadt Neumarkt und in Regensburg, wo bei öffentlichen Gebäuden häufig während der Bauzeit mit großer Resonanz zu Führungen eingeladen wird.

Als durchgängiges Logo stellt der BDA Kreisverband Plakate und Postkarten im typischen schwarz-gelben Design der Baustellenschilder zur Verfügung. Diese können dann einfach für die jeweiligen Veranstaltungen beschriftet werden.

Bauherrentage

Den „Traum vom Haus“ haben alle Bauherren. Informationen versprechen dazu viele Bauherrentage und -messen aller Art. Oft stecken hinter diesen vermeintlich neutralen Veranstaltungen aber Firmen, die letztendlich doch nur für die eigene Sache werben wollen Die Beteiligung von Architekten als wesentlicher Baustein für das Eigenheim bleibt meist außen vor. Unter dem Motto „Vom Traum zum Haus“ hat deshalb die Bayerische Architektenkammer eine Initiative ins Leben gerufen, mit der Bauherrentage als wirklich neutrales Podium über alle relevanten Themen auf dem Weg zum Eigenheim informieren wollen. Und die Architekten sind natürlich entsprechend eingebunden. Den Startschuss für das Pilotprojekt fiel in der Oberpfalz mit dem Neumarkter Bauherrentag 2007. Fachforen und –vorträge, geben dem privaten Bauherrn Einblick in wichtige Aspekte für sein neues Zuhause, wie weitsichtiges Planen, Energie, regionale Architektur, Baurecht, Fördermittel uvm.

Nachahmung von Städten oder Landkreisen ist erwünscht! Nähere Informationen zu Konzept und Initiative Bauherrentag „vom Traum zum Haus“ im Referat für Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Architektenkammer.

BDA Regionalpreis Niederbayern und Oberpfalz Auszeichnung qualitätsvoller Architektur

Architekturpreise gibt es meist nur für große Bauwerke, die in der überregionalen Presse zu finden sind. Der Regionalpreis will deshalb dazu beitragen, qualitätsvolle Architektur und guten Städtebau aus der Oberpfalz und aus Niederbayern ins verdiente Rampenlicht zu rücken und die Öffentlichkeit dafür zu begeistern. Die Auszeichnungen sollen den Dialog und die Diskussion über die Baukultur in Niederbayern und der Oberpfalz unterstützen und fördern. Sie werden etwa alle zwei Jahre an Bauherrinnen und Bauherrn mit ihren Architektinnen und Architekten gemeinsam vergeben, seit 2005 insgesamt drei Mal. Der Regionalpreis wird dabei im jährlichen Wechsel zum BDA Preis Bayern in den Sparten Wohnen, Bauen im Bestand, Städtebau, Sonstiges sowie für Projekte junger Architekten ausgelobt.

Für die ausgezeichneten Projekte gibt es eine Urkunde und eine Plakette, die direkt am Gebäude über die Auszeichnung informiert. Darüber hinaus gehen alle Projekttafeln nach den Preisverleihungen mit einer Wanderausstellung auf Reise durch Niederbayern und die Oberpfalz, um eine möglichst große Öffentlichkeit für die starke Baukultur der eigenen Region zu begeistern. Zur Ausstellung dokumentiert ein Buch alle Projekte.

ArchitektOurbus

Wie andere Aktionen war auch der Architektourbus als Pilotprojekt 2001 auf Initiative von Johannes Berschneider in Neumarkt an den Start gegangen. Inzwischen sind die Rundfahrten zu gelungenen Architekturen in einigen Städten Niederbayerns und der Oberpfalz etabliert. Sightseeing in der eigenen Region, gelungene Architektur in der Nachbarschaft, große und kleine Architekturjuwelen – das alles bietet der ArchitektOurbus. Die Standorte der Tour werden von einer unabhängigen Jury ausgewählt.

Vor Ort können die Teilnehmer die einzelnen Projekte besichtigen, Architekten erläutern Planung und Bau, die Bauherren selbst erzählen von ihren Erfahrungen. Auf dem Fahrplan stehen immer Projekte aus allen Sparten: Wohnhäuser, Büros, öffentliche und gewerbliche Bauten. Der gemeinsame Nenner ist qualitätsvolle Architektur. Eingeladen sind zukünftige Bauherren und alle, die sich für Baukultur in der eigenen Nachbarschaft begeistern lassen. 2018 geht der ArchitektOurbus in Neumarkt erstmals auf Rundfahrt in den Landkreis. Der Architektourbus ist ein Konzept, das vor allem auch jungen Architekten ein Podium bietet ihre Arbeit der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Schon mal vormerken:
Nächster ArchitektOurbus 21. April 2018

Plakataktion zur Fußball-Weltmeisterschaft 2006: „Wir Neumarkter Architekten sind eine starke Mannschaft – und bleiben auch nach der WM immer für Sie am Ball."

Die Aktion sollte nicht für die einzelnen Büros stehen, sondern die Mannschaft mit 11 Männern und Frauen will für den Berufsstand Architekt und dessen Leistungsspektrum werben.

Die Idee war, auf lokaler Ebene eine Werbeaktion durchzuführen. Überregionale Aktionen erfordern immer eine lange Vorplanung, ein großes Budget und viel Abstimmung mit Verbänden und Gremien. Eine regionale Aktion lässt sich dagegen ohne große Bürokratie umsetzen.

Deshalb soll die Aktion in Neumarkt auch ein Anstoß für Kollegen in anderen Regionen sein. Es soll Architektenkollegen Mut machen in der eigenen Region solche Aktionen zu starten, auf Beruf und Leistung des Architekten aufmerksam zu machen.

Wir hatten Kollegen aus Neumarkter Büros gefragt, ob Sie sich an der Aktion beteiligen würden. Aus denen die spontan zusagten ergaben sich genau 11 ArchitektInnen für eine Mannschaft.

Beton-Eier, selbst gemacht: Architektur zum Anfassen und Erleben!

Rund 70 Schülerinnen und Schüler der Theo-Betz-Schule fertigten im Rahmen der kinderArchitektouren 2013 der Bayerischen Architektenkammer individuelle Betonkiesel unter Anleitung des Architekturbüros Berschneider + Berschneider. Spannend war es für die Schüler, mit eigenen Händen und ein wenig Mithilfe der Eltern zu erleben, aus welchen Stoffen Beton besteht und wie aus diesen Stoffen Beton hergestellt wird. Als „Schalung" für die Eier dienten große Luftballons, die mit dem selbstangerührten Beton befüllt wurden.

Im zweiten Schritt befreiten die jungen Baumeister aus den 3. und 4. Klassen die Kiesel aus ihren bunten Hüllen. Während einige in edlem Grau belassen wurden, wurden manche unter Anleitung des damaligen Schulleiters Michael Rüttinger und Konrektorin Christine Fersch mit großem Eifer fantasievoll bemalt. Noch heute zieren die Beton-Eier eine Baminsel im Pausenhof.

Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz der Bayer. Architektenkammer

Mit dem „Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz (TANO)" als viertem Treffpunkt ist die Bayerische Architektenkammer seit 2008 in allen Regionen Bayerns auch vor Ort vertreten. Den Startschuss gab Minister Joachim Herrmann: Der TANO betreibt eine virtuelle Plattform, die über alle Aktivitäten rund um die Architektur in der Region informiert. Damit leistet er einen wertvollen Beitrag zur Vernetzung baukultureller Initiativen der lokalen Architektengruppierungen und Verbände in Niederbayern und der Oberpfalz und ist vor allem jederzeit von überall aus zugänglich.
Unter **www.tano.de** ist der Treffpunkt Architektur der Bayerischen Architektenkammer auf kurzem Wege zu erreichen. Alle Infos können unmittelbar eingesehen, Anfragen bequem per E-Mail gesendet und bearbeitet werden. Das spart lange Wege, Zeit und vor allem auch Verwaltungs- und Mietkosten, wodurch alle Mittel in die Aktivitäten fließen können. Der TANO kooperiert mit Verbänden und unterstützt die Aktivitäten von Architektengruppierungen vor Ort. Daneben agiert er auch selbst als Veranstalter. Mit Vorträgen, Ausstellungen und Podiumsdiskussionen hilft er die Präsenz des Themas Architektur in der Öffentlichkeit zu stärken.

Veranstalter: BDA Kreisverband Niederbayern – Oberpfalz

Bund Deutscher Architekten BDA

In Kooperation mit: TANO

Treffpunkt Architektur
der Bayerischen Architektenkammer
Niederbayern und Oberpfalz

Bayerische Architektenkammer

www.tano.de

Organisation: Johannes Berschneider, Andreas Schmid

Mit freundlicher Unterstützung:

FUCHS Systembau

MAX BÖGL
Fortschritt baut man aus Ideen.

KLEBL

MICKAN

DEHN

immobilien dienste

Schnitzer&

Gebhardt Holz-Zentrum
www.ghz-cham.de

Petry WÄRME·KÄLTE·KLIMA

KIRSCH & HAUBNER IMMOBILIEN

KNYCHALLA BAUANWÄLTE

Gestaltung: Büro Wilhelm. Designagentur | www.buero-wilhelm.de